

Liebe Leserinnen und Leser,
genau fünf Jahre ist es her, dass wir unter dem Titel »Mehr als Unterricht: Konfirmandenarbeit heute« die letzte Ausgabe der Schönberger Hefte dem Schwerpunktthema Konfirmandenarbeit gewidmet haben. Im Jahr zuvor waren gerade die neuen »Leitlinien über die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden« in der EKHN erschienen und im gleichen Jahr 2004 eine Handreichung zu diesen Leitlinien, die unter der Federführung des RPZs erarbeitet wurde, veröffentlicht worden.



Darin ging es vor allem um einen grundlegenden Perspektivenwechsel, die Konfirmandenarbeit aus der Perspektive der Konfirmand(inn)en wahrzunehmen. In seinem Beitrag »Die Konfirmation im Spiegel der Statistik und kirchensoziologischer Umfragen« konnte damals Dr. Peter Höhmann, Oberkirchenrat und Referent für Sozialforschung und Statistik im Dezernat kirchliche Dienste der EKHN, feststellen, dass die Konfirmation als einzige evangelische Kasualie eine »hohe Stabilität« kennzeichnet und fest im Alltag der Kirchenmitglieder verankert ist.

Nach fünf Jahren ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen und zu überprüfen, was sich tatsächlich in der Konfirmandenarbeit verändert hat. Anlass dazu bietet vor allem die aktuelle Studie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zur Konfirmandenarbeit, die Anfang März 2009 in Berlin vorgestellt wurde. Zur ersten, vorläufigen Auswertung der Studie finden Sie gleich mehrere Artikel zu Beginn dieses Heftes. Diesen Beiträgen vorangestellt ist eine Stellungnahme des Dozent(inn)enteams des RPZ, die sich mit den Herausforderungen für die Zukunft der Konfir-

mandenarbeit beschäftigt und als Ergebnis des Studientages »Quo vadis Konfirmandenarbeit?« am 18. März 2009 verfasst wurde. Ein zweiter, für das RPZ nicht minder wichtiger Anlass, über die Zukunft der Konfirmandenarbeit nachzudenken, ist: der für die Konfirmandenarbeit zuständige Dozent, Pfarrer Jörg M. Reich, geht nach vierzehn Jahren seiner Tätigkeit hier am RPZ Ende Mai 2009 in den verdienten Ruhestand. Einen Rückblick auf sein Wirken finden Sie auf Seite 37. Seine Beiträge in diesem Heft zeigen, wie

wichtig die Vernetzung der Konfirmandenarbeit im Arbeitsfeld der Religionspädagogik in unserer Landeskirche ist. Leider hat unsere Landeskirche im Jahr 2008 beschlossen, diese Dozentenstelle nicht wieder zu besetzen. Wir hoffen jedoch, dass im Rahmen der Zukunftssicherung der Konfirmandenarbeit in der EKHN eine hauptamtliche Verantwortlichkeit für dieses Arbeitsfeld gesichert werden kann.

Ganz praxisnahe Anregungen und Ideen für Ihre Konfirmandenarbeit finden Sie in den Artikeln über »Ich-Kisten« von Kerstin Hillgärtner, zu »Konfi-Projekte – Erlebnis pur« von Andrea Schätzler-Weber, zum »Konfi-Pass« von Cornelia Weber sowie zur Idee der »KonfiCamps« von Bert Rothermel. Die Wegzehrung für Religionspädagogen hat in diesem Heft mein Kollege Harmjan Dam verfasst. Von ihm stammen auch die meisten der Buchbesprechungen, die schon seit längerem auf Veröffentlichung warten.

bleibt die Frage: Welchen Gewinn habe ich als Lehrerin/als Lehrer von einem Heft über die Konfirmandenarbeit der Kirche?

»Soll ich das Heft einfach beiseite legen und hoffen, dass in der nächsten Nummer wieder etwas mehr steht zu meinem eigenen Arbeitsfeld in der Schule? Oder ist die Konfirmandenarbeit auch für mich interessant?« Wir sind überzeugt, dass auch Sie als Lehrkraft an der Schule mit Gewinn dieses Schönberger Heft lesen können. Wir werden in Zukunft zunehmend die Frage nach dem Verhältnis von Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit in den Blick nehmen müssen. Soll zum Beispiel Konfirmandenarbeit in der Schule angeboten werden oder nicht? Was und wie lernen meine Schülerinnen und Schüler, wenn sie in der Kirchengemeinde Konfirmand(inn)en sind? Wie kann sich Religionsunterricht auf die Konfirmandenarbeit beziehen? In welchem Maße trägt die evangelische Konfirmandenarbeit zum Bildungsauftrag der Schule bei? Die Antwort auf solche Fragen kann wohl nur lauten: »Doch, das interessiert mich auch!«

So hoffen wir, dass Sie nicht nur als Pfarrerinnen und Pfarrer, sondern auch als Lehrerinnen und Lehrer in dieser Ausgabe der Schönberger Hefte eine Fülle von Anregungen und Ideen für Ihre Arbeit finden werden

Björn Uwe Rahlwes
Björn Uwe Rahlwes

P.S.: Die auf den folgenden Seiten veröffentlichten Diagramme sind für die Schönberger Hefte angepasste Säulengrafiken nach den Originalen aus der bundesweiten Konfi-Studie mit den auf die EKHN bezogenen Daten. Einige Erläuterungen zur Lesbarkeit: t1 und t2 beziehen sich auf die Befragungszeiträume Herbst 2007 (t1) und Frühsommer 2008 (t2). Die Befragung von Konfirmand/-innen ist gekennzeichnet mit C im Zeitraum t1, bzw. K im Zeitraum t2, d. h. ein Datensatz mit der Kennung KGo4 ist eine Frage an die Konfirmanden im Frühsommer 2008, ein Datensatz CB01 bezieht sich ebenfalls auf Konfirmand/innen, aber im Herbst 2007. Ein Datensatz mit dem Kennbuchstaben W bezieht sich auf eine Befragung Hauptamtlicher Mitwirkender im Herbst 2007.